



pax christi Rottenburg-Stuttgart · Postfach 700137 · 70571 Stuttgart

Tel. 0711.9791-4842  
paxchristi-rs@bo.drs.de

## **Rede zur Kundgebung anlässlich der Vertragsstaatenkonferenz zum UN-Atomwaffenverbotsvertrag**

am Dienstag, 21.06.2022, 18 Uhr  
Schlossplatz Stuttgart, Herzog-Christoph-Denkmal

21.06.2022

Wiltrud Rösch-Metzler  
Vorsitzende von pax christi Rottenburg-Stuttgart

Liebe Friedensfreundinnen und -freunde,

Als erstes großes Beschaffungsprojekt im Rahmen des milliardenschweren Aufrüstungsprogramms nach Russlands Angriff auf die Ukraine hat die Bundesregierung angekündigt, die Luftwaffe mit F-35-Tarnkappenjets auszurüsten.

Diese 35 Flieger kauft die Bundesregierung beim US-amerikanischen Rüstungskonzern Lockheed Martin. Sie sind zugelassen als Trägersystem für die US-Atombomben. US-Atombomben stehen der Bundesregierung im Rahmen der nuklearen Teilhabe der Nato zur Verfügung. Bislang nutzt die Bundeswehr für Übungen mit diesen Atombomben Tornado Flugzeuge. Schätzungen zufolge befinden sich auf dem Luftwaffenstützpunkt im rheinland-pfälzischen Büchel etwa 20 US-Atombomben des Typs B61 lagern (dpa vom 14. März 2022). Diese haben eine Sprengkraft zwischen 50 und 170 Kilotonnen, was dem Vier- bis Dreizehnfachen der Sprengkraft der 1945 über Hiroshima abgeworfenen Bombe entspricht.

Die Bundesregierung gibt dazu keine Zahlen bekannt. Erst vor kurzem hat sie in einer Anfrage der Linken zur außenpolitischen Rolle Deutschlands im Rahmen der atomaren Abschreckungspolitik der Nato erklärt: „Die Informationspolitik hinsichtlich der Nuklearstreitkräfte der NATO unterliegt aus Sicherheitsgründen den verpflichtenden Geheimhaltungsregeln des Bündnisses. Demzufolge können zu der Anzahl, den Lagerorten, dem Umgang mit und den Spezifika der Nuklearwaffen sowie ihrer Trägersysteme keine Angaben gemacht werden, ebenso wenig zur Ausbildung, Übung und zu den Absicherungsmaßnahmen.“ Bei unseren Informationen sind wir also auf investigative Journalistinnen und whistle blower, Menschen wie Julian Assange, angewiesen.

pax christi  
Internationale Katholische  
Friedensbewegung  
Rottenburg-Stuttgart

Postadresse:  
Postfach 700137  
70571 Stuttgart

Besucheradresse:  
Bischof-Leiprecht-Zentrum  
Jahnstraße 30  
70597 Stuttgart

paxchristi-rs@bo.drs.de  
www.rottenburg-  
stuttgart.paxchristi.de

Bankverbindung:  
Pax-Bank eG  
IBAN:  
DE09 3706 01936031 914017  
BIC GENODED1PAX

Der F-35 ist der teuerste Kampffjet der Welt mit Stückkosten über 200 Mio. Euro. Berechnungen zeigen, dass die Gesamt-kosten für Kampffjets über die komplette Nutzungsdauer inklusive Kosten für Wartung, Treibstoff und weiteren Upgrades bzw. Anpassungen generell mehr als das 4-Fache der Beschaffungskosten ausmachen können. Die Tornados als Trägersysteme für Atomwaffen haben vermutlich im Jahr 2030 ausgedient. Mit der Anschaffung eines neuen Trägersystems für Atomwaffen wird über Jahre hinaus festgeschrieben, dass die Bundeswehr auf die nukleare Teilhabe setzt. Wir wollen einen Weg raus aus der nuklearen Teilhabe und der damit verbundenen Aufrüstung.

Der Weg raus ist der Atomwaffenverbotsvertrag der UNO. Diesen gilt es voranzubringen. Diesen Weg haben schon 122 Staaten beschritten. Zusammen mit Norwegen nimmt die Bundesregierung als Beobachterin an der Konferenz in Wien teil. Dass die Bundesregierung einen Beobachterstatus bei diesem Vertrag anstrebt, ist auch im Koalitionsvertrag vermerkt. Mit den neuen Tarnkappenbomben, die Atomwaffen tragen können, und den langfristigen Rüstungs-Verträgen könnte die Möglichkeit eines Einsatzes der in Deutschland stationierten US-Atomwaffen aber für weitere Jahrzehnte festgeschrieben werden und im Zuge der Modernisierung der US-amerikanischen Atombomben zu einer überaus kostspieligen nuklearen Aufrüstung mit fraglichem Nutzen führen. Was ebenfalls zu befürchten ist, dass auch Russland und andere Atommächte aufrüsten werden. Die die Gefahr eines Atomwaffeneinsatzes in Mitteleuropa wird größer. Der Ost-West-Konflikt wird verschärft. Dagegen steht der Atomwaffenverbotsvertrag für eine andere Sicherheit, für eine menschliche Sicherheit, die Menschen aus der Armut befreit. Das Ziel, ein atomwaffenfreies Deutschland zu schaffen, könnte in weite Ferne rücken. Zu diesem Ziel hat sich nicht nur die Friedensbewegung, sondern auch die Bundesregierung bekannt, wenngleich die Bundesregierung die „Aufrechterhaltung eines glaubwürdigen Abschreckungspotenzials“ und damit das Festhalten an der nuklearen Teilhabe befürwortet.

Die aktuelle Umrüstung der Atomwaffen auf die Version B61-12 steigert die Präzision und Abstandsfähigkeit der Bombe und dient nach Ansicht von US-Militärs der Steigerung der Glaubwürdigkeit begrenzter Eskalationsoptionen und damit dem nationalen Interesse der USA, einen vernichtenden strategischen Schlagabtausch und einen Atombombeneinsatz auf dem eigenen Staatsgebiet zu verhindern. Dies steigert zugleich die Gefahr für die Verbündeten, dass ein begrenzter Atomkrieg für möglich gehalten wird und die Hemmschwelle für den Einsatz gesenkt werden könnte, was nicht im Interesse Europas ist, da eine unkalkulierbare Eskalationsspirale mit furchtbaren Folgen für die Zivilbevölkerung die Folge sein könnte.

Ein nukleares Wettrüsten macht die Welt unsicherer. Es braucht dringend Rüstungskontrollverhandlungen, nukleare Abrüstungsverträge, statt die Senkung der Hemmschwelle für einen Atomwaffeneinsatz.